

Ingenieurbüros nehmen öffentliche Einrichtungen im Amt „Am Peenestrom“ unter die Lupe

Start für Klimaschutzprojekt

Wolgast (AK/olm). Als bislang einziger Vertreter Mecklenburg-Vorpommerns hat das „Amt am Peenestrom“ den Sprung ins Klimaschutzprogramm des Bundesumweltministeriums geschafft. Bekanntlich hatte das Amt im Februar eine aus einem Zinnowitzer und einem Kieler Ingenieurbüro gebildete Arbeitsgemeinschaft beauftragt, einen entsprechenden Förderantrag für das Kommunale Klimaschutzprojekt zu stellen. Dieser wurde nun bewilligt. „Wir haben einen Zuwendungsbescheid über 82358 Euro erhal-

ten“, schilderte der Wolgaster Bürgermeister und leitende Verwaltungsangestellte des Amtes, Stefan Weigler kürzlich bei der Vorstellung des Konzeptes. Das entspricht 80 Prozent der förderfähigen Kosten von 102 000 Euro. Für dieses Geld soll bis Mitte nächsten Jahres ein detailliertes Konzept erarbeitet werden, das Energiesparpotenziale sowie die Wirtschaftlichkeit einer Umstellung von fossilen Energieträgern auf alternative Technik und die Nutzung regionalen Ressourcen überprüft. Dabei hat die Verwaltung nicht

nur die vom Förderprogramm propagierte Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes im Blick, sondern angesichts der klammen kommunalen Haushalte auch die finanziellen Einsparungen. Schließlich fallen allein für die Heizung der rund 30 öffentlichen Gebäude im Amtsbereich Kosten von jährlich rund 200 000 Euro an. Einsparungen von zehn bis 20 Prozent – wie sie von den Fachleuten durchaus für realistisch gehalten werden – sind angesichts dieser Größenordnung schon eine deutliche Entlastung.

Christian Dinse und seine Mitarbeiter vom Zinnowitzer Ingenieurbüro für Gebäudetechnik werden ab August allerdings nicht nur Schulen, Rathäuser, Sporthallen oder Feuerwehrgebäude unter die Lupe nehmen, sondern auch nach Optimierungsmöglichkeiten für die Wolgaster Straßenbeleuchtung suchen und speziell für Lössan die Nutzung von Biomasse als alternative Energiequelle prüfen. Die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen sollen anschließend bei öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt

werden. „Wir wollen die Leute mitnehmen, denn das Nutzerverhalten ist für die Sparpotenziale sehr wichtig“, machte Volker Kämpf von der Firma IPP Power Engineering deutlich, die den Großteil der Auswertung der Daten übernehmen wird. Dabei wird zu den einzelnen Projekten auch ein Finanzierungsvorschlag gemacht. Dabei hofft das Amt dann erneut auf Fördermittel des Bundes. Kleinere Maßnahmen, wie falsch eingestellte Regler oder die Optimierung der Straßenlampen könnten aber kurzfristig umgesetzt werden.

Schauhausgel Proj
13.8.09 AK
→ cc/IPP D